

dodis.ch/55207

Auszug

*Politischer Bericht des schweizerischen Gesandten in Wien, Ch. D. Bourcart, an den
Vorsteher des Politischen Departements, F. Calonder¹*

Streng vertraulich

Wien, 14.–18. Oktober 1918

[...] 18. Oktober 1918 [...]²

Im ganzen genommen findet das kaiserliche Manifest³ in der Presse keine sehr gute Aufnahme. Es wird einerseits als verspätet und als Schlag ins Wasser bezeichnet, andererseits als verfrüht, weil es die Auflösung des Bestehenden bedeute, bevor etwas anderes an dessen Stelle treten könne. Das Reich zerfalle jetzt und man wisse gar nicht mehr, wer in dessen Namen zu sprechen befugt sei. Die «Neue Freie Presse» spricht von einem «Ministerium Wilson alias Husarek».⁴ In der Tat, man kann sich fragen, ob nicht zu guter letzt Wilson auch als Retter in der Not angerufen wird. Dass eine Zerstückelung Österreichs nicht im wohlverstandenen Interesse Europas liege, sollte der Entente klar werden und ist, wenn ich nicht irre, auch schon vom «Temps» hervorgehoben worden. Ein in Stücke gegangenes Österreich wäre ein gewiss nicht wünschbarer zweiter Balkan. Beiläufig darf ich noch erwähnen, dass mir zugetragen wird, im Vorarlberg sei, für den Fall, dass die Monarchie ganz in die Brüche gieng, eine Stimmung zu Gunsten eines Anschlusses an die Schweiz vorhanden. Diese Stimmung ist nicht neu. Ich erinnere mich wie mir vor ca. 25 Jahren, als ich zur Gamsjagd im Vorarlberg eingeladen war, die Jagdhüter anvertrauten: «Wenn der alte Herr (Kaiser Franz-Joseph⁵) einmal die Augen schliessen werde, da könnte wohl das Reich auseinanderfallen und dann wäre es das beste für das Ländchen, wenn es zur Schweiz käme».

Ob eine solche Vergrösserung im wohlverstandenen Interesse der Schweiz läge, wage ich nicht zu entscheiden. Vorarlberg zählt ca. 150 000 Einwohner meist katholischer Konfession und gilt als klerikal gesinnt. (In Feldkirch haben die Jesuiten eine bekannte Erziehungsanstalt errichtet). Die Industrie ist ziemlich bedeutend, teilweise in schweizerischen Händen. Sitten, Sprache und Charakter sind denjenigen der Ostschweizer sehr ähnlich. Gesetzt der Fall aber, dass Vorarlberg

1 *Politischer Bericht Nr. 23: CH-BAR#E2300#1000/716#1244* (188). Verfasst von Charles D. Bourcart (1860–1940), dodis.ch/P19421, gerichtet an den Vorsteher des Politischen Departements, Bundesrat Felix Calonder (1863–1952), dodis.ch/P333.*

2 *Für das vollständige Dokument vgl. das Faksimile dodis.ch/55207.*

3 *Gemeint ist das Völkermanifest von Kaiser Karl vom 16. Oktober 1918.*

4 *Neue Freie Presse vom 18. Oktober 1918, S. 1, www.anno.onb.ac.at.*

5 *Franz-Joseph I. von Österreich-Ungarn (1830–1916), dodis.ch/P32402, Kaiser von Österreich-Ungarn von 1848 bis 1916.*

76 wäre uns ein an und für sich nicht unwillkommener neuer eidgenössischer Stand, müssten wir nicht befürchten, dass ihn uns Italien als Kompensation für den Kanton Tessin angerechnet haben möchte?

[...]